



Kraft und Schönheit

der Glaubenslehre

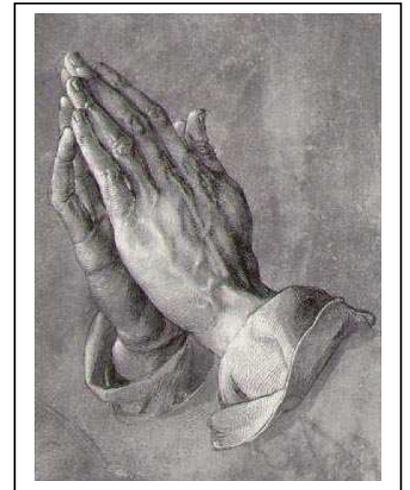
nach dem
Katechismus der Katholischen Kirche (KKK)
von Papst Johannes Paul II.

Nr.37 September – November 2013

„Herr, lehre uns beten,
wie schon Johannes seine Jünger beten gelehrt hat.“
Da sagte er zu ihnen: „Wenn ihr betet, so sprecht:

*Unser Vater im Himmel,
dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf der Erde.
Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen.
Und erlass uns unsere Schulden,
wie auch wir sie unseren Schuldnern
erlassen haben.*

*Und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns
vor dem Bösen.“* Mt 6 9-13



Die wirklichen Zentren der Welt- und Heilsgeschichte sind nicht die betriebsamen Hauptstädte von Politik und Wirtschaft, von Geld und irdischer Macht. Die wahren Mittelpunkte der Geschichte sind die stillen Gebetsorte der Menschen. Hier vollzieht sich in besonders dichter Weise die Begegnung der irdischen Welt mit der überirdischen Welt, der pilgernden Kirche auf Erden mit der ewigen und siegreichen Kirche des Himmels. Hier geschieht Größeres und für Leben und Sterben Entscheidenderes als in den großen Hauptstädten, wo man meint, am Puls der Zeit zu sitzen und am Rad der Weltgeschichte zu drehen.

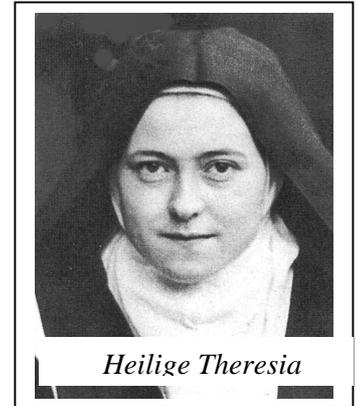
Papst Johannes Paul II. am 2.5.1987 in Kevelaer

Leben aus dem Glauben

KKK 2591 Gott ruft jeden Menschen unermüdlich zur geheimnisvollen Begegnung mit ihm. Das Gebet begleitet die Heilsgeschichte als ein Rufen Gottes nach dem Menschen und ein Rufen des Menschen nach Gott.

Viele Personen spüren die Wirrnisse der Moderne und beginnen, in den Gefahren und Irrwegen des Zeitgeistes die Beweggründe zu erkennen, die sie bedrängen und ängstigen.

Im vermeintlichen Ausgeliefertsein an diese dunklen bedrohlichen Mächte spüren sie ein Verlangen und einen Durst nach Stille, nach Hilfe – nach tiefem persönlichen Gebet.



Doch wie und wo damit beginnen? Vor allem wie auch ernstlich durchhalten und sich darin festigen? Bei wiederholten Versuchen zeigen sich verschiedene Hindernisse wie Ratlosigkeit, mangelnde Ausdauer, Unsicherheit oder Traurigkeit.

„Für mich ist das Gebet ein Aufschwung des Herzens, ein schlichter Blick zum Himmel, ein Ausruf der Dankbarkeit und Liebe inmitten der Prüfung und inmitten der Freude.“

Heilige Theresia v. Kinde Jesu

*Die Berufung
zum Inneren Gebet,
zur Vereinigung mit Gott
ist universal
wie der Ruf
zur Heiligkeit.*

*Jede Person ist fähig dazu,
jeder nach seiner
Persönlichkeit, seinen Gaben
und Schwächen, wenn er der
göttlichen Gnade treu
antwortet.*

Wenn Gott im Menschen die Sehnsucht zu beten anregt (helfende Gnade) ist die Person gefordert, ihren Willen einzubringen. Im Lauschen auf Gottes Anruf findet sie die Entschlossenheit, immer wieder auf Gott zu blicken und so die Tugenden der Beharrlichkeit und Ausdauer zu üben.

KKK 2001... „zwar arbeiten auch wir, aber wir arbeiten nur zusammen mit Gott, der arbeitet. Sein Erbarmen ist uns nämlich zuvorgekommen, damit wir geheilt wurden, und es folgt uns, damit wir, einmal geheilt, belebt werden; es kommt uns zuvor, damit wir gerufen werden, und es folgt uns, damit wir verherrlicht werden; es kommt uns zuvor, damit wir fromm leben, und es folgt uns, damit wir für immer mit Gott leben, denn ohne ihn können wir nichts tun“ (Augustinus, nat. et grat. 31).

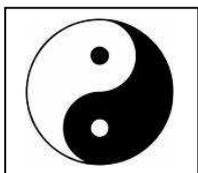
Die Verfügbarkeit des Herzens gegenüber Gott beruht auf:

- *Glauben*
- *Vertrauen*
- *Treue*
- *Armut des Herzens*
- *Ausdauer*
- *Demut*
- *Lauterkeit der Absicht*
- *L i e b e*

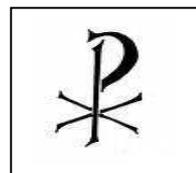
Der Dämon versucht uns mit allen Mitteln von der Treue zum Inneren Gebet abzuhalten, so sehr weiß er, wie viel auf dem Spiel steht. Es ist allein die Treue, die dem Gebetsleben seine ganze wunderbare Fruchtbarkeit ermöglicht.

„Die beste Methode für das Innere Gebet erhalten wir nicht durch eine Kunst (heute sagen wir, durch eine Technik), sondern aus Gnade.“ Heilige Johanna von Chantal

Das Innere Gebet ist kein „christliches Yoga“; es ist eine kostbare Gabe Gottes. Es ist unbedingt wichtig, die Besonderheit des christlichen Betens zu verstehen und sie von anderen geistlichen Wegen zu unterscheiden:

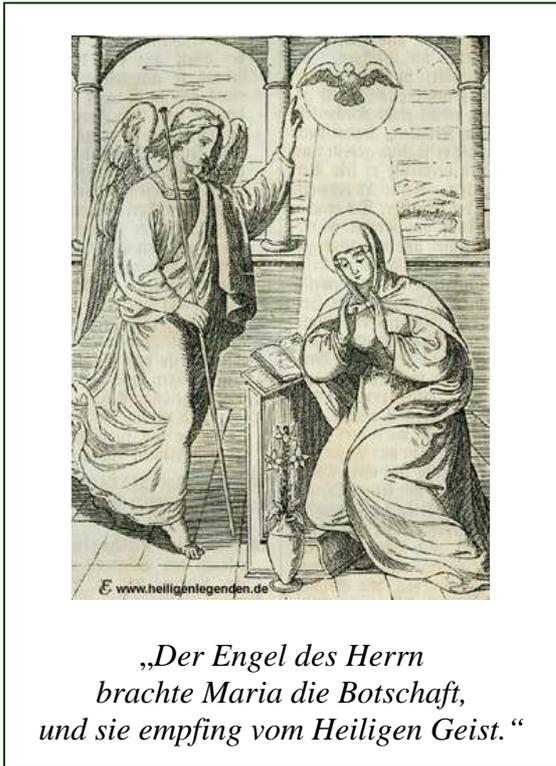


Es gibt einen wesentlichen Unterschied zwischen der christlichen Spiritualität und den asiatischen Weisheiten nichtchristlicher Art. Das Ziel dieser geistlichen Wege ist in Wirklichkeit oft eine Absolutsetzung des Ichs oder ein Verschwinden der Person in einem großen Ganzen. Eine Ausschaltung des Leidens durch das Auslöschen der Wünsche und Auflösung der Individualität.



Im Christentum ist das höchste Ziel des Gebetslebens etwas ganz anderes. Es ist eine Umwandlung in Gott von Angesicht zu Angesicht. Eine Vereinigung der Liebe von Person zu Person. Eine tiefe Vereinigung, die aber den Unterschied der Person respektiert, eben um eine gegenseitige Liebe zu ermöglichen.

„Zeit für Gott“, Jacques Philippe



Gebet für ein christliches Europa

Die Wiederbelebung des täglichen „Engel-des-Herrn“-Gebetes ist ein „Gebot der Stunde“, so das Hilfswerk „Kirche in Not“. Es wird begründet: Heute soll der Angelus entsprechend seiner geschichtlichen Wurzeln vor allem als Gebet für ein **"geeintes christliches Europa"** wiederentdeckt werden.

Wenn wir den Angelus nicht beten, werden in kurzer Zeit keine Glocken mehr läuten. Mit dem Verstummen der Glocken wird auch unsere christliche Kultur verstummen. Das Wachstum des Islam, der Esoterik und anderer Welt-

anschauungen ist eine Folge der Schwäche der Christen, die ihren Glauben nicht mehr öffentlich bekennen.

Begleiten wir derzeit mit dem „Angelus-Gebet“ besonders die europäische Bürgerinitiative „one-of-us“. Es geht darum, ein starkes Zeichen für den Lebensschutz ab der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle zu setzen. Dass genau damit das „Leben beginnt“, wurde vom Europäischen Gerichtshof mit Urteil vom 18.10.2011 festgestellt und muss nun hinsichtlich Embryonenschutz und Klonverbot von uns Europäern eingefordert werden. Als Christen sind wir gerufen, durch Unterschrift und Gebet zum Gelingen der Aktion beizutragen. Mehr Information darüber unter: www.1-von-uns.de

An unserem Schriftenstand finden Sie Gebetsvorlagen zum „Angelus“, dem „Engel-des-Herrn“, z.B. in Form der Angelus-Karten (im Scheck-Karten-Format) Weitere Infos hierzu auch unter: www.kirche-in-not.de

Herzlich Willkommen!

Pfarrkirche u. Pfarrsaal Herz-Jesu, Berlin-Tegel

- Kirche täglich geöffnet
- Reichhaltiger Schriftenstand
- „Tegeler Glaubensgespräch für jedermann“ mit dem Weltkatechismus v. Joh. Paul II.

www.herz-jesu-tegel.de (Arbeitsgruppen/Gruppe Benedikt)

Brunowstr. 37, 13507 Berlin

1. Dienstag im Monat – 19.00 – 21.30 Uhr,
Geistl. Impuls (Kirche) u. Themenabend (Saal)

Gruppe Benedikt Tel. 43 73 17 21

e-mail: gruppe-benedikt@online.de



vom Vater umfassen
vom Sohn erfüllt
vom Heiligen Geist bewegt

Vervielfältigung und Weitergabe erwünscht